

Gegen die Zwangswirtschaft

Die deutschen nationalen Vertreter haben im Doppel- und Dreifachtag bei Beratung des Entwurfs der landwirtschaftlichen Verwaltungsverordnung (Zwangswirtschaft):

1. In Zukunft die Beibehaltung des abgeleiteten landwirtschaftlichen Handels 14 Tage nach der Verzinsung erlöset.
2. alle rückständigen Zahlungen für die bisherigen Lieferungen sofort einzahlungsfähig für gegenseitig handeltreibende zu werden, ansonsten wird, falls nicht im Übereinstimmenden hinreichende Mittel zur Verfügung zu stellen, zur Bezahlung der von den Lieferanten geleisteten Lieferungen.
3. die Bundeswirtschaftliche Kommission wird, falls nicht im Übereinstimmenden hinreichende Mittel zur Verfügung zu stellen, zur Bezahlung der von den Lieferanten geleisteten Lieferungen.
4. eine weitere Erhöhung der Preise für Rohstoffe, Eisen, Holz und sonstige Rohstoffe, solange mit Rücksicht auf die Volksernährung die Preise für die abgeleiteten Umgebungen der Preisen für die Volksernährung des dritten Grades entsprechen.
5. die Düngemittelindustrie durch ausreichende Preisbegrenzung in den Stand gesetzt, keine Preisveränderungen für Düngemittel fordern zu verlangen.
6. die Reichsanstalt für landwirtschaftliche Erzeugnisse in erweitertem Umfang in ihrem Geschäftsbereich tätig zu sein.
7. das Reichsversicherungsamt in der Sache der Krankenversicherung auch für die Landwirtschaft mehr als bisher ausgebaut.

Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, den Staatskommissar für Volksernährung zu beauftragen.

am 12. Februar, zu einer Verhandlung gerade mit dem Reichsminister für Volksernährung, die Antwort auf alle die Vorwürfe war: „Nein!“ Und die Nachbetrachtung zu bemerken, hat die deutsche Regierung über Washington den Vereinlandspat angeboten, um Rumänien die volle Sicherheit zu geben, daß die angebotene Verwendung in Wirtschaftlichen ist. Die Antwort war wieder ein energisches Nein. Und was geschah weiter? In Paris trennten sich die Wege Englands und Frankreichs wegen ihrer gegenseitigen Einstellung in der Reparationsfrage. Rumänien blieb mit Belgien und, was es heißt, auch unter französischer Interaktion, und zum Führer es den Gedanken aus, daß der wirtschaftliche Zustand der französischen Politik seit Jahren gewesen ist. (Sehr richtig!) Nicht die finanzielle, nicht die wirtschaftliche Sicherung Frankreichs, auch nicht die politische Sicherung war es, was die französische Politik betriebligen konnte, sondern das Ausmaß der noch weiteren heutigen Arbeit (Sehr richtig!), nach Rohre und Holz und den anderen wertvollen Schätzen der roten Erde, nach weiterer Verwertung, um die Pläne, die den Gedanken gegen die französischen Politik seit Jahrhunderten leuchteten, zur Wirklichkeit werden zu lassen. Darüber muß man sich klar sein, wenn man die kritische Stunde an die Situation legen will. Man muß sich klar darüber sein, daß das alles nicht genutzt hätte, nur das eine, daß wir dem Feinde gelang hätten: Romm und nimm dir die Früchte, die du haben willst, dazu aber ist das deutsche Volk nun bereit, sich zu wehren. Und jetzt, wo wir wissen und wo ich Sie bitte, überzeugt zu sein, daß alles, aber auch alles geschrieben wird, um diese Aktion der französisch-besetzten Politik zu verhindern, müssen wir uns einmütig zusammenschließen in dem Gedanken der entschlossenen realen Abwehr französischer Willkür.

Wenn wir uns jetzt nicht in dieser Woche zusammenschließen, ist die deutsche Wirtschaft und ist das deutsche Reich verloren. (Sehr richtig!) Nicht so weit sind wir gegangen, daß wir einen Vertrag, der von der anderen Seite mit Willen geteilt wurde, auch unterzeichnet mit Willen teilen, sondern wir haben gesagt: keine Rohre und kein Holz, keine Reparationsleistungen an Vertragsbrecher!

Bewusstheit und Fleißarbeit, das müssen die Grundlagen unserer Aktion sein. Darin müssen alle Stände und Parteien, soweit sie überhaupt den Staat erhalten wollen, sich einmütig zusammenschließen und nicht unbeeinträchtigt und unbeeinträchtigt sein. Auf einmal war es mir, als ob ich wieder dort mir das Angebot des Toten hinter dem Fenster sah... die weiße Strömung... die hellsten Typen... ein hartes Entgegenhalten mich, und ich habe mich in dem Bruchteil einer Sekunde der Schwärze der letzten Nacht. Gleichsam weit fort hörte ich Rabjörn Krogs Stimme: „Wollen wir nicht weitergehen?“. Dann können Sie ihn in einem Augenblick selbst zu Gefolge bekommen. Aber nun wollte ich um keinen Preis in der Welt da hinunter. Die grünen Rabjörn erinnern mich an den Phosphorklein in den Augenhöhlen eines Totenkopfes. Ich wachte mich um. Ich gehe nicht da hinunter; ich will wieder nach Hause, in meine Stille. „Der Jagdgrund“ rief Rabjörn fragend. Hören Sie den Jagdgrund? Das Gebeil hielt an. Es löste sich unendlich weit fort, als käme es aus der Dunkelheit selbst hinten am Horizont. Ich horchte darauf; es nahm zu, langsam ruck und langsam, aber ständig drohend. Schließlich schien das Gebeil den ganzen Himmel im Osten zu erfüllen. Es schien mir, als ob der Schreden selbst aus der Finsternis auf mich loskäme. Zugleich aber schien es zu rufen, zu befehlen, dieses dumpfe Hundegebeil... Ich ging ihm nach. Da hörte ich Rabjörn Krogs Stimme dicht neben mir. „Folgen Sie dem Laut nicht!“ rief er. Dennoch ging ich ihm nach. Das rauhe Wellen legte sich um mich wie ein dichter Nebel und bewirrte mich vollständig. Ich dachte, daß der Schreden selbst in der Luft lag und auf mich mit warmem Vordrom losbrach... Ohne es zu wissen, schritt ich auf den Laut los. Als ich bis zu den Säulen gekommen war, schien es mir, als ob ich das Gebeil wieder entfernte und hinten unter dem Horizont unterwachte. Bald hörte ich es wieder ganz deutlich. Dabei war ich ganz allein; Rabjörn Krogs Laut mich verlassen und war nicht dem entfernten Gebeil, Handlungen, hinunter zu dem grünen Laten. Ich schritt zögernd und ruckend, um in meine Stille zu kommen.

lassen, von jeder Bekämpfung der Randwörter wegen Nichtablieferung von im Lager gelagerten abzugeben, wenn sie nachweislich, daß ihnen seit ordnungsgemäßer Wirtschaftsführung und einfacher Lebenshaltung die Erfüllung der Umlage unmöglich ist.

Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, sämtlichen energiegelassen und durchgreifenden Maßnahmen, wenn sie nachweislich, daß ihnen seit ordnungsgemäßer Wirtschaftsführung und einfacher Lebenshaltung die Erfüllung der Umlage unmöglich ist.

Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, daß der Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß die Umlage abgemindert werden soll.

1. Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, daß die Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß die Umlage abgemindert werden soll.

2. Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, daß die Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß die Umlage abgemindert werden soll.

3. Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, daß die Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß die Umlage abgemindert werden soll.

4. Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, daß die Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß die Umlage abgemindert werden soll.

5. Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, daß die Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß die Umlage abgemindert werden soll.

6. Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, daß die Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß die Umlage abgemindert werden soll.

7. Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, daß die Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß die Umlage abgemindert werden soll.

8. Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, daß die Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß die Umlage abgemindert werden soll.

9. Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, daß die Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß die Umlage abgemindert werden soll.

10. Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, daß die Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß die Umlage abgemindert werden soll.

11. Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, daß die Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß die Umlage abgemindert werden soll.

12. Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, daß die Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß die Umlage abgemindert werden soll.

13. Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, daß die Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß die Umlage abgemindert werden soll.

14. Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, daß die Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß die Umlage abgemindert werden soll.

15. Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, daß die Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß die Umlage abgemindert werden soll.

16. Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, daß die Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß die Umlage abgemindert werden soll.

Das Interesseliste und das, was gerade wir Deutsche in unser jetzigen Zeit von den Kommunisten Russlands lernen können und lernen müssen, wenn anders wir noch als Deutsches Reich weiterbestehen wollen, ist die nationale Selbstbewußtheit in der äußeren Politik, der sich die innere Politik unterordnen muß, ist die Wirtschaftspolitik, mit der die jetzigen Herrscher Russlands ihre Stellung nach außen und innen verteidigen. Lenin und Trotzki führen ihre Politik immer noch nach dem Testament Peters des Großen durch, wie es dem russischen Volke bekannt und geläufig ist, das Streben nach eiserne Fisten und die Zusammenfassung aller slavischen Völker. Daher finden sie bei der großen Masse der Russen auch keinen Widerstand, ihre Politik ist nationale Politik, keine Politik, die die ganze Welt in eine ewige Gültigkeit versetzen will, sondern eine Politik, die Russland groß und mächtig und glücklich machen will. Daß der Weg, den Trotzki und Lenin gehen, nach unserem Ermessen verfehlt ist, zeigt nur, daß ein Volk seinen Führern auch willig folgt, wenn diese ihm verheißenen, es zum rechten Ziele zu führen.

Ein prächtiges Beispiel aus unserer jüngsten Vergangenheit bietet die Aemere des Franzoseneinfalls im Nordgebiet. Hier hat die Regierung dem Volke ein Ziel der äußeren Politik gesetzt, das von Volke bejaht und widerstanden, während die früheren Ziele unserer verflochtenen Erillungsgeopolitiker der Masse des Volkes unverständlich waren. Jetzt hat die Regierung das Volk mit ganz wenigen Ausnahmen hinter sich, die innere Politik ordnet sich der äußeren Politik unter, während es früher häufig umgekehrt war.

Wenn wir noch einmal kurz die Lehren aus dem Kleinvoelkstritte zusammenfassen wollen, so können wir sie etwa folgendermaßen formulieren: Eine Regierung kann sich nur dann am Ruder erhalten, wenn sie nationale Politik treibt und gewillt ist, sich rücksichtslos gegen alle Bestrebungen durchzusetzen, die eine andere als nationale Politik eritreben.

Die äußere Politik muß das Maß abgeben für alle Völkerungshandlungen. Ihr muß sich die innere Politik unterordnen. Diejenigen, die ein Volk regieren, dürfen keine Aufgaben in den Händen der Regierten sein, sondern müssen Führer sein.

Das insbesondere unter Verhältnis zu Russland ankommt, so müssen wir uns von der Illusion freimachen, als ob Russland aus Mitleid mit dem Ruinirten Deutschland gegen den Imperialismus Frankreichs kämpft. Es verlohrt bei diesem Kampfe lediglich nationale russische Ziele, da es weiß, daß ihm von Frankreich die gleiche Gefahr droht, wie die, unter der wir augenblicklich stehen.

Reichskanzlerworte in Münster

Am Montagabend veranfaßten sich die Abgeordneten des Westfälischen Provinzialparlamentes und Vertreter der Reichsregierung zur Einladung des Reichskanzlers in den Landeshaus in Münster. Bei dieser Gelegenheit ergriff der Reichskanzler Dr. Cuno das Wort zu einer Rede, über die wir bereits kurz berichtet haben. Die Rede war eine sehr interessante und ausführliche. Was Sie heute hier beibringt, hat, was jeden Menschen beschäftigt, der nach deutsches Blut in seinen Adern fließt, ist der Ernst der gegenwärtigen Lage, ist der freudvolle Nachdruck der Franzosen und Belgier, die wirtschaftlichen Boden mit Früchten reiten. Da glaube ich, ist es am Rechte, daß man ihnen Nachsicht bewahrt gibt, daß wenn dieser Nachsicht nicht vermieden werden können. Da erkläre ich Ihnen aus reinlicher Überzeugung heraus, daß das Recht auf unserer Seite ist und daß uns uns alles geloben ist, um uns und unserem Volke diese schweren Tage zu ertragen. Das hier inneren Überzeugung heraus wollen wir die gemeinsame Kraft zum Widerstand bis zum Letzten, bis zum Neuesten schaffen, auch wenn der Widerstand lange und länger dauern muß, als wir vielleicht annehmen. Was ist es, das uns in diesen Tagen zu diesem Nachsicht entschlossen? Die Regierung hat vom ersten Tage ihres Amtes

Der eiserne Wagen

Norwegischer Detektivroman von Sven Hvidstad.

Ein kalter Rauch stieg aus dem Abgrund und vom Meer zu uns herauf.

„Wollen wir nicht weiter gehen?“ fragte ich.

„Statt zu antworten, zeigte Rabjörn Krogs betrub auf das Meer, wo zwei grüne Laternen wie zwei Stagnaugen durch die Dunkelheit schienen.“

„Da unten liegt nur der eiserne Wagen an den Strand herausgehoben, und auf dem Deck des Bergungsfahrzeugs liegt eingepackelt in Segeltuch der tote Passagier. Sieht das mit den grünen Lampen nicht unheimlich aus?“

„Dabei ist es hier ganz still, nicht ein Laut klingt von dort unten an uns herauf.“ Ja, ja... da unten liegt er, der Lote.“

„Kennen Sie ihn?“ flüsterte ich.

„Nein. Sie auch nicht. Es ist ein Ausländer.“

„Das ist doch seltsam.“

„Wenn Sie den Wagen sehen, werden Sie finden, daß alles recht verständlich ist.“

„Der Fremde ist es, der nachts im eisernen Wagen umherfährt?“

„Ja, aber nur in den letzten Tagen; er ist kaum mehr als vier- oder fünfmal über die See gefahren.“

„Das ist ein Rätsel. Aber fuhr er auch in jener Nacht über die... See, als... als der Formmeister starb?“

„Ja, das tat er. Als der Formmeister erschlagen wurde, er nicht weit entfernt. Aber all das werden Sie verstehen, wenn Sie den eisernen Wagen sehen.“

Fury baron fragte ich.

„Waren Sie dabei, als man den Passagier fand?“

„Ich sah, wie er aus dem Wasser gezogen wurde. Es war gerade kein angenehmer Anblick. Sein Gesicht war so leuchtend bleich im Wasser, es glänzte... ja, wenn gleich es ein wenig... Gehen Sie einmal eine Sekunde hinter einen grünen Glasbehälter.“

Die letzten Worte des Detektivs... mich

getraut.

„Auf einmal war es mir, als ob ich wieder dort mir das Angebot des Toten hinter dem Fenster sah... die weiße Strömung... die hellsten Typen... ein hartes Entgegenhalten mich, und ich habe mich in dem Bruchteil einer Sekunde der Schwärze der letzten Nacht. Gleichsam weit fort hörte ich Rabjörn Krogs Stimme: „Wollen wir nicht weitergehen?“. Dann können Sie ihn in einem Augenblick selbst zu Gefolge bekommen. Aber nun wollte ich um keinen Preis in der Welt da hinunter. Die grünen Rabjörn erinnern mich an den Phosphorklein in den Augenhöhlen eines Totenkopfes. Ich wachte mich um. Ich gehe nicht da hinunter; ich will wieder nach Hause, in meine Stille. „Der Jagdgrund“ rief Rabjörn fragend. Hören Sie den Jagdgrund? Das Gebeil hielt an. Es löste sich unendlich weit fort, als käme es aus der Dunkelheit selbst hinten am Horizont. Ich horchte darauf; es nahm zu, langsam ruck und langsam, aber ständig drohend. Schließlich schien das Gebeil den ganzen Himmel im Osten zu erfüllen. Es schien mir, als ob der Schreden selbst aus der Finsternis auf mich loskäme. Zugleich aber schien es zu rufen, zu befehlen, dieses dumpfe Hundegebeil... Ich ging ihm nach. Da hörte ich Rabjörn Krogs Stimme dicht neben mir. „Folgen Sie dem Laut nicht!“ rief er. Dennoch ging ich ihm nach. Das rauhe Wellen legte sich um mich wie ein dichter Nebel und bewirrte mich vollständig. Ich dachte, daß der Schreden selbst in der Luft lag und auf mich mit warmem Vordrom losbrach... Ohne es zu wissen, schritt ich auf den Laut los. Als ich bis zu den Säulen gekommen war, schien es mir, als ob ich das Gebeil wieder entfernte und hinten unter dem Horizont unterwachte. Bald hörte ich es wieder ganz deutlich. Dabei war ich ganz allein; Rabjörn Krogs Laut mich verlassen und war nicht dem entfernten Gebeil, Handlungen, hinunter zu dem grünen Laten. Ich schritt zögernd und ruckend, um in meine Stille zu kommen.“

Als ich in ihre Nähe bis zu der Stelle gelangt war, so sah ich, wie er aus dem Wasser gezogen wurde. Es war gerade kein angenehmer Anblick. Sein Gesicht war so leuchtend bleich im Wasser, es glänzte... ja, wenn gleich es ein wenig... Gehen Sie einmal eine Sekunde hinter einen grünen Glasbehälter.“

Die letzten Worte des Detektivs... mich

getraut.

Halle und Umgebung

Halle, 7. Februar.

Die deutschen Krankenkassen vor dem Winter

Die deutschen Krankenkassen haben den sozialdemokratischen die Mitteilung gemacht, daß sie in naher Zukunft ihren...

Herr Runge und seine Beamten

Herr Runge wird sich in erster Linie die Lösung seiner Aufgaben vorbehalten. Ein alter Satz, den der einjährige Reichspräsident...

Der Reichspräsident untersteht in der richtigen Annahme, daß der Reichspräsident die Mitteilung lediglich zur Verfügung...

Die Saarpende

In allen Gemeinden und von allen möglichen Organisationen wird die Saarpende für die nächsten Monate im Mittelpunkt...

- Ein Hund Zucker 550 Mark. Aus Zuderinteressen...

Der deutsche Fremdenverkehr im Januar. Das Mittelniveau des öffentlichen Lebens sind in den letzten sechs...

Wirtschafts- und Börsenteil der „S. Z.“

Berliner Devisenkurse.

Table with exchange rates for various locations including London, Paris, and New York.

Abkommen zwischen der Badischen Anilin- und Sodafabrik und der französischen Regierung

Die „Metalblatt“ bringt Einzelheiten über ein zwischen der Badischen Anilin- und Sodafabrik und Frankreich getroffenes...

Zur Entschädigung ihrer „freiwilligen Interferenz“ geworden Frankreich der Badischen Anilin- und Sodafabrik...

Ausgabe der Zwangsanleihe. Wie wir erfahren, ist die Ausgabe der ersten Rate von Zinsen der Zwangsanleihe...

Orlmarkt.

Der Markt zeigte während der ersten Hälfte des abgelaufenen Monats ein mittleres Befindlichkeitsgefühl. Die im weiteren Verlauf eingetretenen politischen Ereignisse...

Chemikalien

Der Markt zeigt während der ersten Januar-Woche äußerst ruhige. Das Geschäft hatte sich während der Woche...

Table with market prices for various goods including wheat, sugar, and other commodities.

lehen. Angebot war fast nicht vorhanden und das Benzin, was an Stelle... (Continuation of market news)

Börsenberichte

Berliner Börse. Gestern war die Börse für den offiziellen Effektenhandel geschlossen. Im freien Verkehr wurde aber eine ganze Anzahl...

Berliner Metallnotierungen.

Preisverhältnisse als Lager in Deutschland für 1 kilo. Raffinade-Kupfer 98-99,1% 1190/1150...

Berliner Produktenmarkt.

Die heutige Berliner Produktbörse verlief in sehr ruhiger Stimmung. Die letzten Wochenmarkt an Devisenmarkt...

Amliche Notierungen für 1 Zentner ab Station

Weizen, märk. 6700-6800, pomm., stetig. Roggen, märk. 5800-6000, pomm., schles., Winterweizen...

Preisliste

2. Jan. 1923. 2. Jan. 1923. 2. Jan. 1923. Weizen 26,25 1473 6900...

Chemikalien

Der Markt zeigt während der ersten Januar-Woche äußerst ruhige. Das Geschäft hatte sich während der Woche...

Advertisement for 'Vogel's Landwehrstr. 20' featuring a bird logo and promotional text.

